

Sie ist die Frau alten Stils, sie liebt und geht an ihrer Liebe zugrunde, denn sie ist verheiratet, und obgleich sie in ihrer Ehe an der Seite dieses harten Menschen unglücklich, zeigt sie mit keinem Wort, daß sie den andern liebt — wie dürfte sie das als Frau eines anderen? Doch jeder Blick und jede Bewegung sagt ihnen unausgesprochen, wie unsagbar nahe sie sich stehen — Katinka wird krank, in der Zeit, wo die Sehnsucht am größten ist, im Frühling, während es in der Natur jubelt und blüht, geht sie an ihrer unausgesprochenen Liebe zugrunde. (Dieses reine schöne Buch der Liebe lag Herman Bang auch besonders gut.) — Nach der Vorstellung bat ich ihn, Platz zu nehmen. — Er legte sich schräg mit dem einen Arm auf die Sofa- lehne, und jede Bewegung schien mir gesucht. Wir sprachen über seine Übersiedlung nach Berlin, er wurde mit einem Schlage wie ausgewechselt — eine ganze Zeit sprach er nur langsam — gedehnt, ich versuchte ihn auf die Annehmlichkeiten Berlins für einen Dichter aufmerksam zu machen — ich sprach vom Theater, Verkehr mit Dichtern und Künstlern. Statt einer Antwort lachte Herman Bang schrill auf. Bei diesem ersten Besuch schien mir dieses Lachen unecht wie eine scharfe, gesuchte Pose, die mir wehe tat. Später dachte ich oft daran; denn Herman Bang konnte nicht lachen. Erst später begriff ich, daß sein Lachen ein tiefer Wehschrei war, und keine Klage in der langen Zeit — kein Wort griff mir so jäh ans Herz wie sein Lachen. —

Herman Bang blieb bei seinem ersten Besuch nicht allzu lange, er empfahl sich wieder, sehr steif und formell, . . . und ich stand lange, lange in der Tür. Mir tat etwas wehe, es war mir, als litte ich körperlich und begriff doch zuerst nicht weshalb. Es war die große Enttäuschung! So hatte ich mir meinen Lieblingsschriftsteller nicht vorgestellt. „Nun, was sagst du, wie gefällt er dir?“ war die erste Frage meines Mannes. — Ich antwortete ganz traurig: „wie schade, daß ich ihn kennengelernt habe.“ — Das war im Frühling 1908.

Herman Bang fragte meinen Mann bald wieder, ob er mit mir plaudern dürfe, und er kam das zweitemal zu mir. Mit beiden Händen kam er liebenswürdig einfach auf mich zu. Wir tranken auf unserm kleinen Balkon Tee und plauderten bald recht gemütlich. Ich erkannte ihn kaum wieder. — Er kam mit keinem Menschen in